

idg./aeur. \**Agara* und \**Agira*, in deren idg. Wurzel \**ag-* als Benennungsmotiv das Vorwärtsstürmen des Wassers (im Harz) angesprochen ist. Der Name \**Agara* muß in vorgerm. Zeit entstanden sein, vorsichtig gesprochen also zu Beginn des 1. Jahrtausends v. Chr., wenn nicht bereits im davor liegenden Jahrtausend. Die enge räumliche Nachbarschaft von germ. \**Akira* (> *Ecker*) und \**Akara* (> *Oker*) und die große Klangähnlichkeit beider Namen müssen die Namenbenutzer später, in germ. Zeit, dazu bewogen haben, den Fluß, der heute *Oker* heißt, als die „Ober-Akara“ zu bezeichnen. Diese spezifizierende Erweiterung des Namens muß vor dem Eintreten des *i*-Umlauts im And. vollzogen worden sein. Als Terminus ante quem hierfür ergibt sich das 8. Jahrhundert n. Chr. Die *Oker* somit: ‚Die obere Vorwärtsdrängende‘.

## 2.2. † *Rennel*

*Rennel* (mask.) muß im Mittelalter der Name eines heute nicht mehr vorhandenen Baches gewesen sein, der am (nach ihm benannten) Rennelberg entsprang und von dort stadteinwärts entlang der heutigen Celler Straße und der Langen Straße der *Oker* zufließte, in die er in Höhe der Hagenbrücke mündete. Die Anlage der mittelalterlichen Stadtbefestigung mit Mauer und Graben um 1200 bedeutete für den *Rennel*, daß er nun bereits im Bereich des Petritors endete. Seit wann der gesamte Bach zu existieren aufgehört hat, habe ich nicht ermittelt. Der Name *Rennel* ist als Braunschweiger Gewässername nicht überliefert, er lebt aber im Namen *Rennelberg* fort. Auf dem nordwestlich vor der Stadt gelegenen (nur wenige Meter hohen) Rennelberg befand sich im Mittelalter das Zisterzienserinnenkloster zum Hl. Kreuz. Die Vorstadt, die sich im späten Mittelalter um das Kloster gebildet hatte, wurde im 17./18. Jahrhundert dem neuerlichen Ausbau der Stadtbefestigung geopfert. Nach Schleifung der Befestigungsanlagen zu Beginn des 19. Jahrhunderts war auf dem Rennelberg Platz geworden für den Bau eines neuen Stadtgefängnisses (1885), das bis heute als Justizvollzugsanstalt dient. An diese Institution denken Braunschweiger heutzutage, wenn sie metonymisch vom „Rennelberg“ sprechen.

Der Name *Rennelberg* ist im Mittelalter seit dem 13. Jahrhundert außerordentlich reich belegt, weil das Kreuzkloster urkundlich oft erwähnt ist. Die geradezu erdrückende Überzahl der mnd. Namenbelege, in denen das Rennelberg-Kloster uns begegnet, besteht aus Varianten einer *l*-haltigen Grundform *Rennelberg* (z.B. 1241 in *Renneleberch*, 1314 *upme Rennelberghe*, 1329 *Rennelberg*, 1358 *tho dem Rennelberge*). Höchst selten sind dagegen Formen, in denen das *-l-* fehlt (1323 *qui Renneberch dicitur*). Die Deutung der Namen *Rennelberg* und *Rennel* hat deshalb von einer mnd. Form *Rennelberg* auszugehen<sup>39</sup>. Dem Vorschlag von J. Angel, der – offenbar auf der Basis einer von ihm gewählten Grundform *Renneberg* – den Namen dergestalt erklärt, daß in ihm die Erinnerung an mittelalterliche Pferdemarkte und -rennen im Klosterbezirk fortlebe („Turnier- und Rennspiele“, „Rennen u. Laufen [der] Pfer-

<sup>39</sup> Ausführlicher zur Wahl der Grundform und zur Deutung des Namens *Rennelberg*: Herbert BLUME, Rautheim, Rennelberg, Rünigen. Drei Braunschweiger Ortsnamen. In: Robert PETERS, Horst P. PÜTZ, Ulrich WEBER (Hrsg.), *Vulpis Adolatio*. Festschrift für Hubertus Menke zum 60. Geburtstag. Heidelberg 2001, S. 89–100.